

»In Ostwestfalen-Lippe tut sich täglich so viel – viel mehr, als ich anfangs dachte«, schwärmt Marcus Werner. Seit Juli 2009 moderiert der 35-jährige im Wechsel mit Lissy Ishag und Kristina Sterz die »Lokalzeit OWL« aus Bielefeld, montags bis samstags um 19.30 Uhr im WDR Fernsehen. Am Nachrichtenmagazin schätzt der 35-jährige die Mischung aus journalistischen Beiträgen, Unterhaltung, Studiogesprächen und Liveschaltungen. Vielseitigkeit ist nämlich seine große Stärke.

Sympathischer Tausendsassa

Der 35-jährige Marcus Werner ist Moderator beim WDR in Bielefeld, Sprecher und erfolgreicher Buchautor

Marcus Werner ist nicht weniger als Moderator, Sprecher und Buchautor in einer Person. Noch dazu hat er 1999 ein juristisches Staatsexamen abgelegt. Dass er heute nicht als Anwalt oder Richter seine Brötchen verdient, liegt nur daran, dass er schon immer Journalist werden wollte. »Vor allem das Fernsehen hat mich schon als Kind sehr gereizt. Ich habe mir damals sogar meinen eigenen Fernsehsender ausgedacht, der hieß WRF (»Werner Rundfunk«).

Den Ausflug ins paragrafenlastige Reich der Rechtswissenschaften verdankt er eigentlich nur dem guten Rat eines Bekannten, doch vorsichtshalber erst einmal etwas »Handfeste« zu lernen. »Ich hätte mir damals

im Monat hält er sich dafür in Ostwestfalen auf, wo er im Bielefelder Westen, Nähe Siegfriedplatz, eine Wohnung bezogen hat.

Obwohl am Anfang natürlich alles »aufregend neu« war, kam ihm die Stadt schon irgendwie vertraut vor, weil er hier vorher oft Freunde besucht hatte. Die sind zwar inzwischen alle weggezogen, unter seinen WDR-Kollegen hat er dafür längst neue gefunden, mit denen er schon den ein oder anderen Karaoke- oder Kochabend verbracht hat. In beiden Fällen kann er seine Spontaneität voll ausleben, denn beim Singen wie auch beim Kochen liebt er es zu improvisieren.

Seinen Hauptwohnsitz hat Marcus Werner nach wie vor in Köln, wo sich der gebürtige Norddeutsche seit zehn Jahren wohlfühlt. Das kleinere Bielefeld habe aber durchaus auch großstädtisches Flair, teilweise mehr als Köln, vergleicht Marcus Werner die neue mit der alten Wahlheimat. Vor allem gefällt ihm in Bielefeld die rege Betriebsamkeit am Abend. »dass dann noch so viele junge Menschen auf den Straßen unterwegs sind«. Weniger beeindruckend findet er die verkehrslastige Innenstadt und das sparsamere Angebot von Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum. »Zum Glück gibt's am Siegfriedplatz einen Supermarkt, der länger geöffnet hat.«

Ganz und gar nicht bestätigt sieht der TV-Journalist die gängigen Vorurteile über die einheimische Bevölkerung. »Als gebürtiger Norddeutscher bin ich ja auch eher zurückhaltend und weiß, dass diese Wensensart nicht mit Ablehnung oder Desinteresse gleichzusetzen ist.« Dem in Schleswig an der Schlei geborenen gefiel es daher schon bei seiner ersten Klassenfahrt in den Teutoburger Wald im selbigen ganz hervorragend.

Als Sohn eines Bundeswehrosoldaten musste er sich ohnehin schon in Kindheit und Jugend immer wieder auf neue regionale Besonderheiten einstellen. Aufgewachsen im ostfriesischen Aurich, pubertierte er im baden-württembergischen Bühl und studierte im noch weiter südlich gelegenen Freiburg. Der Umzug von Nord nach Süddeutschland sei damals schon ziemlich nervenaufreibend gewesen, erinnert er sich. Aber seine Zeit als Fischkopp südlich des Weißwurstschäquators habe ihn zumindest gestählt.

Was ihm seither so oder so ähnlich widerfahren ist, kann man auch nachlesen. Marcus Werner hat bereits zwei Bücher veröffentlicht, die seinen Angaben zufolge autobiografisch angehaucht, allerdings auch ein bisschen aufgepeppt sind. Ursprünglich wollte der damals noch Kindersendungen präsentierende Moderator ein Buch für seine Zielgruppe schreiben, fühlte sich dabei sprachlich aber zu stark eingeschränkt.

Also dichtete er stattdessen für ältere Semester und landete 2008 mit seinem ersten Roman »Warten auf die Beinhaare« (Rowohlt Verlag) gleich einen amüsanten Volltreffer. Darin geht's um eine ganz normale Jugend voller Katastrophen. Der Autor entlarvt praktisch alles Peinliche, was einem Teenager in den achtziger Jahren passieren konnte. »Es war richtig heilsam, einige der alten Geschichten mal aufzuschreiben. Meine Schwester hatte den meisten Spaß beim Lesen«, sagt Werner.

Sein zweiter Roman »Ein Joghurt namens Annika« (Rowohlt Verlag, 2009) über das erste Jahr auf eigenen Beinen ist nicht weniger lustig und erzählt vom Studenten Jan, der mit seiner Jugendliebe Silvia nach Köln gezogen ist. Die traute Zweisamkeit gerät bald aus den Fugen, als sich Jan beim versuchten Seitensprung erwischen lässt, Silvia auszieht und Jan sich um neue Mitbewohner kümmern muss... Auch hier sind ein paar eigene WG-Erfahrungen des Autors eingeflossen, allerdings diesmal »deutlich fiktiver« ausgegünstigt. Ein dritter Roman, der konsequenterweise die Lebensphase um die 30 näher beleuchten soll,

liegt bereits in der berühmten Schublade, verrät Marcus Werner. Bevor er sich aber in diesem Jahr der Vollendung widmet, bringt er gemeinsam mit seinem Freund Christian Schlesiger, Journalist bei der »Wirtschaftswoche«, noch ein Sachbuch auf den Markt. »Deutschland: sehr gut. Wir sind viel besser, als wir denken!« heißt es und wird am 22. Februar im Fackelträger-Verlag erscheinen (siehe Verlosung). Darin erklären die beiden Autoren, warum Deutschland trotz Krise fit für die Zukunft ist. Die Ideensammlung soll dazu anregen,



Hallo OWL! Marcus Werner berichtet in der WDR-»Lokalzeit« über die wichtigsten Nachrichten der Region. Fotos: Oliver Schwabe

Deutschlands positive Seiten zu entdecken. Der Leser erfährt zum Beispiel, dass Haribo der Exportschlagler Nummer eins in Sachen Gummibärchen und die Fußballnationalmannschaft der Frauen ein erfolgreiches Aushängeschild unseres Landes ist, dass die Deutschen – wer hätte es gedacht – gemeinhin als Lachweltmeister gelten oder dass die Band »Tokio Hotel« weltweit mehr für die Akzeptanz der deutschen Sprache tut als alle Goethe-Institute zusammen. Also wenn das keine guten Nachrichten sind... Kerstin Heyde

Zur Person

Marcus Werner, 35 Jahre alt, ist TV-Moderator beim WDR (»Lokalzeit OWL«), Sprecher und Buchautor. Nach seinem Jura-Studium arbeitete er zunächst als Fernsehredakteur, später auch als Moderator von Wissenmagazinen für das Kinderfernsehen von Super RTL und NICK.

Er hat eine schwedische Mutter und einen deutschen Vater, wurde in Schleswig geboren und verbrachte seine Jugend im badischen Bühl zwischen Rhein, Reben und Schwarzwald.



Sein Erstling erschien 2008.



2009 folgt Nummer zwei.

Gewinnen Sie ein Buch!

Wir verlosen drei Exemplare des neuen Buches von Marcus Werner »Deutschland: sehr gut. Wir sind viel besser als wir denken!«, das am Montag im Fackelträger-Verlag erscheint. Schreiben Sie dazu einfach eine Postkarte an das WESTFALEN-BLATT.



Redaktion »Schönes Wochenende«, Kennwort »Marcus Werner«, Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld oder eine E-Mail an schoewo@westfalen-blatt.de. Einsendeschluss ist Donnerstag, 25. Februar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Marcus Werner fühlt sich in Bielefeld richtig wohl. Beim Blick über die Stadt gerät er ins Schwärmen.